(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung

Nr. 288 **Sonntag, den 8. Dezember** **1901**

Deutscher Reichstag.

106. Sitzung am Freitag, 6. Dezember 1901.

Am Tisch des Bundesraths: Reichskanzler Graf von Bülow, Staatssekretär Freiher v. Richthofen, Dr. Graf v. Posadowsky, Freiherr v. Thielmann, Minister Frhr. v. Rheinbaben und Möller, Bayerischer Finanzminister Frhr v. Riedel.

Das Haus ist ziemlich gut besucht, die Tibünen sind gefüllt.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 30 Minuten.

Eingegangen ist der Etat.

Fortsetzung der 1. Berathung des Entwurfes eines Zolltarifgesetzes.

Abg. Speck (Ctr.): Ein Blick in die Statistik zeigt daß seit dem Bestehen der, jetzigen Handelsverträge der inländische Markt durch Einfuhr überschwemmt wird. Wir sind gern bereit, wo es nothwendig ist, Industriezölle in die Höhe zu setzen, um das Blühen und Gedeihen der Industrie zu fördern, wenn auf der anderen Seite der Landwirthschaft geholfen wird. Redner wirft sodann der Sozialdemokratie vor, daß sie es sich zur Aufgabe gemacht habe, den Klassenhaß zu schüren. Der Abg. Molkenbuhr hat gesagt, Schutzzölle wirken revolutionär. Nun, so geben Sie uns doch höhere Schutzzölle, dann werden Sie Ihr Ziel um so eher erreichen. Wir werden mit allen in der Geschäftsordnung zulässigen Miteln danach streben, einen Zolltarif zu Stande zu bringen, der die berechigten Wünsche der Landwirthschaft befriedigt; denn damit glauben wir auch, dem deutschen Vaterlande am besten zu nützen. (Bravo! rechts und im Centrum.)

Bayrischer Finanzminister Dr. Frhr. v. Riedel: Der vorliegende Entwurf ist in steter Fühlung mit den Einzelregierungen zu Stande gebracht worden und von diesen vollkommen gebilligt. Er ist geeignet, als gesunde Unterlage für weitere Entwickelung zu dienen. Die verbündeten Regierungen, und speziell die bayrische, sind überzeugt daß bei der Neuordnung der Zollgesetze aber auch weiter überzeugt, daß die Interessen der übrigen Berufsstände nach Möglichkeit ernstlich in Betracht gezogen werden müssen. Die Regierungen finden sich in vollster Uebereinstimmung mit der vom Herrn Reichskanzler abgegebenen Erklärung. Der Entwurf bedeutet nicht die Abwendung von Tarifverträgen, aber der Abschluß solcher Verträge darf nicht unter Preisgebung vitaler Interessen erfolgen. Allzu hohe Getreidezölle unterliegen vom Standpunkt der Volksernährung und der Möglichkeit der Vertragsabschlüsse den schwersten Bedenken und könnten auch für die Landwirthschaft für die Dauer nicht von Vortheil sein. Dagegen sind die Zölle der Vorlage von diesem Fehler frei. Ich kann auch nicht dafür eintreten, daß ein höherer Zoll auf Gerste und Hopfen bewilligt wird als ihn die Vorlage der verbündeten Regierungen ansetzt. Ich bin kein Agent der Großbrauer; ich will lieber, daß die Kleinbrauer etwas verdienen. Ich hoffe und bitte, daß dies hohe Haus im Verein mit den verbündeten Regierungen um so energischer dahin wirken wird, daß Deutschland auch in wirthschaftlicher Beziehung leistungsfähig bleibt zum Besten aller seiner Angehörigen ohne Rücksicht auf Stand und Beruf. (Beifall rechts.)

Abg. Payer (Vp.): Wir Abgeordneten der deutschen Volkspartei stimmen nicht blos gegen die Minimalzölle, sondern auch gegen die im Zolltarif vorgesehenen Sätze für Getreidezölle. Es wird den verbündeten Regierungen nicht gelingen, den Zolltarif zum Gesetz zu erheben. Wir können die Noth der Landwirthschaft nicht für so ernst, nicht für so allgemein, nicht für so hoffnungslos erachten, um zu so verzweifelten Mitteln zu greifen, die dem ganzen Lande schaden. Wir müssen es ablehnen, auf Kosten der Allgemeinheit dem Großgrundbesitz eine sichere Rente zu garantiren.

Bevollmächtigter zum Bundesrath Württembergischer Minister Dr. v. Pischek: Die Regierungen, und gerade auch die württembergische Regierung, müssen sich die Fürsorge für die Landwirthschaft angelegen sein lassen; denn eine Nothlage derselben ist unverkennbar. Die Rentabilität der Landwirthschaft ist auch bei uns auf einem sehr niedrigen Niveau angelangt. Der kleine Besitzer hat kein Interesse an einer Erhöhung der Zölle, denn der muß noch Getreide zukaufen, aber auch der kleine Mann hat ein Interesse daran, daß wenigstens der Kapitalwerth seines Grundstücks erhalten bleibt. Wir wollen die nothleidende Landwirthschaft unterstützen, wir müssen aber auch darauf Bedacht nehmen, daß wir eine Ueberspannung dieser Zollerhöhungen über das nothwendige Maß hinaus vermeiden. Der vorliegende Tarif entspricht, wie mir scheint, der Mittellinie, die beiden Gesichtspunkten gerecht wird. Gegen eine etwaige Erhöhung der im Entwurfe vorgesehenen Zölle müssen wir vom politischen, sozialen und wirthschaftlichen Standpunkte die ernstesten Bedenken äußern.

Abg. Frhr. Heyl v. Herrnsheim (Natl.): In meiner Gegend sind die Bauern schon bei 2 ha im Stande, Getreide zu verkaufen. Infolgedessen sind es gerade am Rhein die kleinen Bauern, die sich für die Erhöhung der Getreidezölle interessiren. In meiner Fraktion haben sich die Großindustriellen einstimmig für die Bindung an Minimalzölle, die Höhe derselben vorbehalten, ausgesprochen. Auf die rheinischen Arbeiter wird die Rede Bebels keinen Eindruck machen, denn die sind über die Brodpreise genau orientirt.

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr. — Tagesordnung: Kleinere Vorlagen und Fortsetzung der heutigen Berathung.

(Schluß 6¼ Uhr.)

Aus der Provinz.

* **Bromberg,** 6. Dezember. Von den Schicksalen eines Briefes wird der „Ost. Pr.“ folgende Geschichte erzählt: Im November v. J. sandte der hiesige Kaufmann G. an einen in Australien lebenden Verwandten einen Brief. Dieser kam auch am Bestimmungsort an, konnte dem Adressaten aber nicht ausgehändigt werden, da letzterer eine Reise angetreten hatte. Der Brief wurde dem Adressaten darauf nachgesandt vermochte ihn aber nicht einzuholen, da jener die betreffenden Orte immer bereits wieder verlassen hatte, und so kam der Brief denn schließlich nach Erledigung einer gehörigen Rundreise nach seinem ursprünglichen Bestimmungsort zurück, von wo ihn die Post als unbestellbar dem Absender wieder zuschickte. Inzwischen hatte der Adressat sich nach Deutschland begeben und war vor einigen Tagen hier bei Herrn G. zum Besuch eingetroffen, und hier „erlebte“ er es nun zufällig, daß der unglückselige Brief bald nach seiner Ankunft ebenfalls einlief. Der Brief war nach mehr als einjähriger „Abwesenheit“ glücklich wieder bei seinem Verfasser.

* **Elbing,** 6. Dezember. Die Mennoniten in Rußland — es sind bekanntlich unsere Vettern — halten noch an dem Grundsatz der Wehrlosigkeit fest, während die Mennoniten in andern Ländern bereits die Grundsätze aufgegeben haben. Bei uns gehen die Söhne mennonitischer Eltern sogar freiwillig zum Militär. Wie aus der Niederung geschrieben wird, wollte sich unlängst ein junger Mann mit einer Jungfrau verheirathen, deren Eltern in einer Kolonie in Südrußland ansäßig sind. Beide junge Leute sind Mennoniten. Weil der Bräutigam in Preußen Soldat gewesen ist, weigerte sich der russische Mennonitenälteste zur Vornahme der Trauung. Da aber die Braut im Hause ihrer Eltern Hochzeit feiern wollte, blieb nichts weiter übrig, als einen der in unserer Niederung wohnenden mennonitischen Gemeindeältesten in das Hochzeitshaus an der Wolga zu bitten. — Die Reise dorthin gehört nicht zu den Annehmlichkeiten des Lebens, denn die Verkehrsverhältnisse sind besonders in jener Gegend recht mangelhaft. Recht viel Schattenseiten besitzt besonders der Postverkehr. Wenn bei uns jemand seinen Brief nicht pünktlich bekommt, dann ist er fuchswild; bei uns gehört eben eine postalische Unpünktlichkeit zu den Seltenheiten. Unsere Vettern im russischen Wolgagebiet sind nicht so anspruchsvoll; sie sind schon zufrieden, wenn sie ihre Postsachen nach Wochen überhaupt

Weihnachts-Geschenke der Mode.

Mit Geschmack und Bedacht gewählte Toiletten-Gegenstände dürfen stets sicher sein, auf den Geschenktischen junger wie älterer Damen die größeste Freude hervorzurufen; vor Allem jene zierlichen Lucus-Dinge, die einer Toilette erst das Fertige geben. Die „Modenwelt“ (Berlin, Franz Lipperheide) bringt nun für Wünschende, wie für die Gebenden in Wort und Bild Anregung in Hülle und Fülle. Mit Jubel wird die junge Tochter des Hauses die reizende Garnitur aus Flatterröschen für ihr erstes duftiges Ballkleid begrüßen: die Blüthen legen sich leicht gewunden, um den runden Taillenausschnitt, vorn mit zierlichem Sträußchen endigend; an der Schulter sind schmale Zweige angefügt, die über die Arme greifen. Dazu ein winziges Kränzchen aus Dornzweigen mit seitlichem Tuff für das Haar, wahrlich ein echtes Haideröslein! In gleicher Binde-Art liegen köstliche La France Rosen, Nelken, Maiglöckchen oder Haideblumen vor. Als kleidsame Beigabe jeder Toilette dient immer noch die Boa in ihren unerschöpflichen Viriationen. Frauen mit kurzem Hals oder sehr starke

Ballkleid Garnitur aus Flatterröschen.

Büste wählen am besten eine flach arrangirte Spitzen-Boa, ganz jungen Mädchen steht die volle runde Krause mit kurzem Schleifen-Abschluß am hübschesten. Reizend duftig und dabei praktisch erscheint eine halblange Boa aus Tüll d'esprit, rund geformt, als Ball-Entrée für junge Damen; häufig setzt man aus leichter Spitze einen Kragen an. — Willkommen dürfte ein Spitzenkragen in Handarbeit sein. Der irischen Spitze erwächst in Filet-Arbeit und in der irischen Häkel-Guipure scharfe Concurrenz.

Eine stilvolle Vervollständigung hoher, wie ausgeschnittener Blousen und Taillen, wie auch des augenblicklich in großem Ansehen stehenden Prinzeßkleides bildet die dargestellte Empire-Jäckchen-Garnitur. Unsere Vorlage — so beschreibt die „Illustrirte Frauen-Zeitung“ eine Jäckchen-Garnitur — besteht aus perlgesticktem Tüll: ein 18 cm breiter Volant ist auf Oberweite eingereiht mit 3 cm hohem Köpfchen, eine Flitterbordte befestigt



Empire-Jäckchen-Garnitur aus perlgesticktem Tüll.

die Falten; daran fügen sich gegabelte Schultertheile aus Perltüll. Die kleidsame Vorlage läßt sich in verschiedenstem Material nacharbeiten: Spachtel-Guipure, irische Spitze, mit Metall durchschwebte oder gestickte Spitze, doch hüte man sich, zu werthloses oder zu duftiges Material zu wählen. Nur wenn die Spitze schwer niederfällt, wird das Ganze kleidsam. — Aus Chiné-Band, das in wunderschönen Farben-Effekten, breit wie schmal, mit abstechenden Randstreifen oder Durchbruchrändern vorliegt, lassen sich sowohl ganze Blousen zusammenstellen als reizende Jabots, Cravaten oder Gürtel arrangiren. — Türkisen und Corallen, in Perlen und Steinen, erscheinen mit Vorliebe zum Schmuck von Passamenterien und Spitzen verwendet, — meist in Verbindung mit Silber oder Stahl, die als Perlen oder Flittern auftreten. Metall und Steine dürfen mit ihren Farben-Effekten sich in jeder Stoff-Farbe gesellen, sei sie auch noch so abstechend; das einfachste Kleid gewinnt, wenn dem Halsschmuck eine schmale Passementerie mit Türkisen oder Corallen angesetzt ist.

Aus dem weiten Gebiet des Schmuckes sind in erster Reihe wieder die fast unerläßlichen Ketten zu erwähnen. Hier ist die Auswahl ebenso mannigfaltig wie die Preise. „Um die Mode mitzumachen“ wählte man wohl echtes Material, aber nicht zu kostbares: eine silberne Kette oxydirt, event. mit Vergoldung und Halb-Edelsteinen geschmückt, wirkt jedenfalls edler, als eine Gold-Plaqué-Kette. Einen 160 cm lange Uhr-, Muff-, Fächer-, oder Lorgnetten-Kette besteht aus verschlungenen vergoldeten Gliedern, in je 10 cm Zwischenraum mit Granat-Cabochons geschmückt. Für jüngere Mädchen sind Ketten aus buntgemusterten chinesischen Glasperlen sehr reizend. Die vielgetragenen Kugelhaarnadeln sind ganz aus blitzenden Straßsteinen zur Abend-Toilette erschienen. Unsere, der „Modenwelt“ (Berlin, Franz Lipperheide) entnommene Abbildung stellt neuartige Cranaten-Ringe, Broschen, und Gürtelschließen dar. Da ist zunächst ein Cravaten-Ring aus mattem dunklen Silber, mit einer Wachsperle zwischen den Windungen; dazu gehört die Eckleiste für das Band-Ende. — Den daneben abgebildeten, als Brosche gedachten Blattschnörkel formt Tula-Silber mit einem Simili-Sein. — Die Schleifenform



Cravaten-Ringe, Broschen und Schleifen.

aus Silber besetzten Brillanten. — Die schnebbenförmige, durchbrochene Schließe besteht aus Stahl-Facetten. — Den reinen Jugendstil verkörpern die beiden letzten Broschen. Den in oxydirtem Silber gearbeiteten Frauenkopf beleben „Mondsteine“. Thautropfen gleich sind die Opale der aus zwei Blättern gestalteten Brosche aus getöntem Golde zugesellt. Willkommen sind auch Schmucknadeln aller Art: große feste Sicherheitsnadeln aus Gold mit irgend einem blitzenden Stein, einem zierlich geformten Insekt oder dergl. bilden ein werthvolles Hülfsmittel bei Befestigung von Garnitur-Theilen.

Eine praktische Form von Abendmantel ist ein Aermel-Mantel mit „Raglan“-Schnitt, lose und bequem zum Einschlüpfen wie das bekannte japanische Gewand; „Die Modenwelt“ stellt einen



Abendmantel mit „Raglan“-Aermel.

solchen Mantel in ihrer nächsten Nummer dar. Das Zibeline-Gewebe, dieser hier verkleinert wiedergegebenen Vorlage, füttert wattirte Seide; die riesigen Manschetten der weit offenen Aermel, die beliebig zu Revers umzuliegenden vorderen Ränder und den Kragen besetzen 6 cm breite, hellere Tuchstreifen, schwarze Sammetblenden und Seiden-Passementerie.

Der Schnitt zum Abendmantel, sowie die Schnitte zu allen anderen Modellen der genannten Nummern können einzeln je gegen Einsendung von 50 Pfg. mit Postanweisung direkt vom „Schnittmuster-Atelier“ der „Modenwelt“ u. „Illustr. Frauen-Ztg. Berlin W. 35. Potsdstr. 38 bezogen werden.

bekommen. Die Söhne der Mennoniten werden in Rußland zwar zum Militär ausgehoben, aber sie dienen nicht mit der Waffe, sondern werden als Arbeiter in geschlossenen Abtheilungen zur Aufforstung von Landflächen, zum Ziehen von Gräben, zum Aufwerfen von Schanzen rc. verwendet. Die Dienstzeit dauert 4 bis 6 Jahre.

* **Lyck,** 6. Dezember. Ein Mammuthzahn mit fast gänzlich unbeschädigterr Wurzel und Krone wurde von Arbeitern in dem Grandstich hinter der F. A. Schultz'schen Schneidemühle, wo er wohl Jahrtausende geruht hat, gefunden. Die Arbeiter wollten den Fund, den sie für ein Steingebilde hielten, beseitigen, als Angehörige des Kaufmanns Sach ihn als einen Mammuthzahn erkannten.

* **Posen,** 6. Dezember. Erstickt angekommenen ist hier eine ganze Wagonladung Federvieh: Gänse, Enten, Hühner Puten rc., im ganzen viele hundert Stück. Die Sendung kam wie jeden Mittwoch, über Schluppe und Wreschen her. Wie schon häufig, so waren auch diesmal die Thiere so eng zusammengepackt, daß man sich über den Ausgang garnicht wundern darf. Der betreffende Händler, der einen bedeutenden Schaden erleidet, wird wohl auch noch wegen dieser unerhörten Thierquälerei zur Bestrafung herangezogen werden.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 7. Dezember 1901.

† [Post- und Telegrammverkehr des Ober-Postdirectionsbezirks Danzig.] Im Jahre 1900 betrug die Gesammtzahl der eingegangenen Postsendungen 83 096 515, der ausgelieferten Sendungen 80 811 888 Stück. Der Gesammtbetrag der Werthangaben und des vermittelten Geldverkehrs war 950 480 983 Mk. Die Zahl der eingegangenen und aufgegebenen Packete ohne Werthangabe betrug 5 434 780 Stück. An Zeitungsnummern wurden befördert 53 587 199 Stück. An Telegrammen sind eingegangen 740 455 und aufgegeben 743 755 Stück. Die Zahl der Fernsprechtheilnehmer betrug 2313 und die Zahl der vermittelten Gespräche 5 130 760. Die Einnahme an Porto und Telegraphengebühren betrug im Rechnungsjahre 1900 5 179 693 Mk. In Danzig (einschl. Langfuhr, Neufahrwasser etc.) betrug die Einnahme an Porto und Telegraphengebühren 1 538 866 Mark. Unter den folgenden drei größten Städten Westpreußens hatte Thorn, obgleich der Einwohnerzahl nach an dritter Stelle (29 626 gegen 32 800 Graudenz und 52 510 Einwohner Elbing), den größten Post- und Telegrammverkehr. Die Einnahme an Porto und Telegraphengebühren betrug in Thorn 370 504 Mk., in Elbing 344 974 Mk. und in Graudenz 279 574 Mk.

*[Dienstalter der Postgehilfinnen.] Ueber das Aufrücken der weiblichen Beamten im Dienste der Post und Telegraphie hat das Reichspostamt neue Bestimmungen getroffen. Sie lauten: Für die Gewährung der erhöhten Tagegelder an die Post- und Telegraphengehilfinnen mit dem Beginn des dritten und fünften Dienstjahres ist der Zeitpunkt maßgebend, zu dem die Gehilfinnen als vollbeschäftigte Hilfsarbeiterinnen eingestellt worden sind. Doch ist ihnen ihre Ausbildungszeit und ferner noch die Zeit anzurechnen, während der sie etwa vor endgiltiger Annahme aushilfsweise oder vertretungsweise vollbeschäftigt gewesen sind.

* [Versteuerung der Pacht- und Miethsverträge.] Es wird daran erinnert, daß zur Vermeidung der gesetzlichen Strafen nach Tarifstelle 48 des Stempelsteuergesetzes vom 31 Juli 1895 die während der Dauer des Kalenderjahres 1901 in Geltung gewesenen, schriftlich beurkundeten Pacht- und Mieth- rc. Verträge über unbewegliche Sachen, sofern der verabredete, nach der Dauer eines Jahres zu berechnende Pacht- oder Miethzins rc. mehr als 300 Mark beträgt, von dem Verpächter, Vermiether rc. in ein von allen Hauptzoll- und Hauptsteuer-Aemtern, Zoll- und Steuer-Aemtern und Stempelvertheilern unentgeltlich zu beziehendes Pacht-, Mieth- rc. Verzeichniß einzutragen sind, und dieses bis zum Ablauf des Januar 1902 der zuständigen Steuerstelle zur Versteuerung vorzulegen ist.

| [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Danzig, Artillerie-Depot, Hilfsschreiber, 75 Mk. monatlich. Danzig, Bekleidungsamt 17. Armee-Korps, Lagerdiener, jährlich 700 Mk. Gehalt und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und eine nicht pensionsfähige Ortszulage von etwa 120 Mk., das Gehalt steigt bis 1100 Mk. Königl. Eisenbahn-Direktion in Danzig, 3 Anwärter für den Zugbegleitungsdienst, zunächst je 900 Mk. diätarische Jahresbesoldung; bei der Anstellung als etatsmäßiger Bremser oder Schaffner 900 Mark Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (jährlich 60 bis 240 Mk.) oder Dienstwohnung, ferner die bestimmungsmäßigen Fahr-, Stunden- und Nachtgelder. Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. Gehalt steigt bis 1000 Mk. Schwetz, Magistrat, Registrator und Tagebuchführer, jährlich 700 Mk. Gehalt und 100 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, alle 3 Jahre 100 Mk. 2 Mal.

Vermischtes.

Ein Zola-Lexikon beginnt soeben in Paris zu erscheinen, ein biographisches Nachschlagebuch über alle diejenigen Personen, die in Zolas lang ausgesponnenen Romanen vorkommen. Man hat von dem Begründer des Naturalismus gesagt, er mache geradezu dem staatlichen Standesamt Concurrenz in der Fülle seiner erfundenen Personalien, und so mag zu gelegentlicher Erinnerung und Gedächtnißauffrischung dieser lexikalische Führer durch die Personalien in Zolas Schriften willkommen sein. Alphabetisch geordnet, giebt dieser lexikographische Zola-Bewunderer in einem soeben erschienenen ersten Bande ein vollständiges Adreßbuch der etwa 1200 Personen in der Romanreihe „Die Rougon-Macquart". Ein biographisches Handbuch also, welches alle Personen von ihrem ersten Auftreten an genau verfolgt und die Stellen angiebt, wo sie in den verschiedenen Romanen handelnd eingreifen, oder wo von ihnen gesprochen wird. — Das ist wirklich eine litterarische Leistung, die jeden Record philologischer Kärnerarbeit auf weiteste Distanz schlägt.

Mond und Regen. Bekanntlich wird der Mond von manchen Leuten, besonders aber auf dem Lande, für jede Witterung verantwortlich gemacht. Besonders beliebt ist dabei der Glaube, daß Mondwechsel auch einen Wetterwechsel herbeiführt, und es nützt zur Ausrottung dieses Aberglaubens auch keineswegs der Hinweis auf vielerlei wissenschaftliche Untersuchungen, die unwiderleglich das Falsche dieser Meinung darthaten. Ebenso verbreitet ist die Anschauung, daß der Mond die Wolken vertreibt, und auch sie ist falsch und beruht auf einem irrthümlichen Denkschluß; weil nämlich der Mond nur gesehen werden kann, wenn keine oder wenig Wolken vorhanden sind, und er bei Vollmond besonders glänzend am Himmel steht, ist schon in alter Zeit die Meinung aufgekommen, daß der Mond die Wolken vertrieben habe. Wie oft man ihn aber bei Vollmond nicht gesehen hat, das merkte man sich nicht, wie es ja so viele Wetter- und sonstige Propheten machen, die stets nur die günstigen Fälle zählen, die ungünstigen aber stillschweigend übergehen. Neuerdings ist nun wieder ein anderer angeblicher Mondeinfluß auf die Witterung in Erinnerung gebracht worden. Sowohl bei uns in einzelnen Landestheilen (z. B. in Holstein) wie auch im Auslande ist vielfach die Meinung verbreitet, daß die Stellung der Mondsichel das Wetter vorher erkennen lasse. Je nachdem die Sichel ihre Spitzen (beim Monde die Hörner) nach oben kehrt oder selbst aufrecht steht, spricht man vom trokenen und vom nassen Monde, weil diese Stellung Trockenheit oder Regenzeit ankündigen soll. Daß das natürlich Unsinn ist, leuchtet ohne weiteres ein, wenn man bedenkt, daß die Stellung der sichtbaren Mondsichel lediglich eine vom Stande des Mondes zur Sonne und Erde abhängige Lichtwirkung ist; wenn man nämlich die Mondhörner durch eine Gummischnur verbunden und einen Pfeil aufgelegt denkt, so weist die Pfeilspitze nach der Sonne. Da sich diese Mondstellung alljährlich regelmäßig wiederholt, müßte auch dasselbe Wetter regelmäßig wiederkehren.

Das Ende der Charlottenburger Flora. Wie schon mitgetheilt, ist mit Genehmigung der städtischen Behörden Charlottenburgs die Auftheilung des Florageländes beschlossen worden. Auf dem umfangreichen Gebiet werden demnächst zwei Straßenzüge angelegt werden, welche es von Norden nach Süden und von Osten nach Westen kreuzen werden. Nunmehr ist mit der Abholzung der alten prächtigen Bäume begonnen worden. Das Flora-Etablissement selbst bleibt mit dem Palmenhaus, der anstoßenden Terrasse, dem Musikpavillon und dem Blumenparterre als Vergnügungs- und Erholungsstätte erhalten, während der übrige Theil des Parks in 53 Grundstücks-Parzellen eingetheilt wird, mit deren theilweiser Bebauung im nächsten Frühjahr begonnen werden soll.

Ihr Kind ins Feuer geworfen hat in Berlin die 20 Jahre alte Martha Hoppe, die als Dienstmädchen im Hause Lützowstraße 6 in Stellung ist. Das Mädchen hatte am Dienstag ein Kind geboren, das nach den Angaben der Mutter tot zur Welt gekommen sein soll. Mittwoch machte sich die Hoppe in der Waschküche einige Zeit lang zu schaffen, während sonst niemand in dem Raum zugegen war. Als später die Feuerung in der Küche erneuert werden sollte, stieß man auf die fast gänzlich verbrannte Leiche des Kindes, welches die Hoppe einen Tag vorher zur Welt gebracht hatte. Die H. wurde in Polizeigewahrsam genommen.

Für die Redaction verantwortlich Karl Frank in Thorn

Handelsnachrichten.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse.

Danzig, den 6. Dezember 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 750 Gr. 178 Mk.
inländ. bunt 750 Gr. 168 Mk.
inländisch roth 761 Gr. 162 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogramm per 714 Gr. Normalgewicht
inländ. grobkörnig 738 Gr. 138 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilog.
inländisch große 650—721 Gr. 124—135 Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch weiße 175 Mk. bez.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr.
transito weiße 110—165 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländischer 136—152 Mk.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. 247 Mk.

Kleesaat per 100 Kilogr.
roth 86—92 Mk.

Amtl. Bericht der Bromberger Handelskammer.

Bromberg, 6. Dezember 1901.

Alter Winterweizen 174—178 Mk.
neuer Sommerweizen 165—174 Mk.
abfall. blausp. Qualität unter Notiz, feinste über Notiz.

Roggen, gesunde Qualität 140—148 Mk. feinst. über Notiz

Gerste nach Qualität 116—122 Mk.
gute Brauwaare 125—130 Mk. feinste über Notiz.

Futtererbsen 135—145 Mk.

Kocherbsen nom. 180—185 Mark.

Hafer 126—132 Mk.,

Der Vorstand der Producten-Börse.

Samenbericht von J. u. P. Wissinger

Berlin N. O. 43, den 5. Dezember 1901.

Die anhaltende Preissteigerung in einigen wichtigen Kleearten und in Timothee brachte auch den bisher so wenig beachteten Rothklee etwas in Stimmung. Man hat augenscheinlich durch das vergebliche Abwarthen inländischer Offerten in Weißklee und Schwedenklee den Glauben an eine Inlands-Ernte verloren und greift jetzt zu, obschon auch heute noch für die Möglichkeit stärkerer Zufuhren dieselben Gründe wie bisher sprechen. Thatsächlich ist für die augenblickliche Nachfrage nicht Waare genug vorhanden, aber das sagt nicht Alles, denn bei jeder nachher als mißglückt sich herausstellenden Conjunktur, war die Meinung, die sie erzeugte, zur Zeit durchaus berechtigt. Jedenfalls werden die heutigen Preise, weil sich schon recht Viele dazu eindeckten, nicht so leicht mehr herunterzudrücken sein und dadurch hat der Markt eine etwas solidere Grundlage erhalten, als noch vor Kurzem. Auch Reygräser erlebten in der Vorwoche wieder einige Preiserhöhungen und sie wurden durchschnittlich sechs Schilling theurer wie im October. Mit Seradella ist es ruhig geworden, in Rübenkernen haben wir anscheinend in gewissen Sorten für mehrere Jahre Vorrath geerntet.

Zu den höchsten Preisen nachstehender Notirungen sind die besseren, bei Klee seidefreien Saaten des Handels zu liefern: Rothklee, inländ. 54—59, amerikanisch 46—49, Weißklee fein bis hochfein 68—78, mittelfein 56—62, Schwedenklee 70—78, Gelbklee 18—21, Wund- oder Tannenklee 52—66, Incarnatklee 21—24, Luzerne, provencer 56—61, ungarische 55—60, italienische 48—57, Sandluzerne 60—63, Bokharaklee 48—52, Esparsette 17—19, engl. Reygras 19—22, ital. Reygras 19—23, Timothee 29—36, Honiggras 18—27, Knaulgras 44—52, Wiesenschwingel 64—78, Schafschwingel 31—38, Wiesenfuchsschwanz 62—78, Rohrglanzgras 220, Seradella 10—13, weiße Pferdemöhren mit Bart 36, abgeriebene 60 Mark per 50 Kg. ab Berlin. — Saaterbsen, kleine gelbe käferfrei 215, Victoria Erbsen 265 gelbe Lupinen 140, blaue Lupinen 128 Mark per 1000 Kg. Parität Berlin.

Herrmann Seelig, Modebazar

Fernsprecher 65. **THORN** Fernsprecher 65.

Eröffnet mit dem heutigen Tage die großen

Sonder-Verkäufe

für den etwaigen **Weihnachtsbedarf** in allen Abtheilungen des gesammten Waarenlagers. Unter den vielen Artikeln erlaubt sich die Firma endstehend einige ganz besonders wohlfeile Angebote zu machen und empfiehlt:

Kleider=Stoffe.

Fatinitza-Loden	circa 95 cm breit griffiger Stoff in zehn Melangen. Meter	**45** Pf.
Mohair-Crêpe	circa 95 cm breit in grosser Farbenauswahl Meter	**60** Pf.
Tuch-Diagonal	circa 95 cm breit, in überraschend schönen Farben Meter	**75** Pf.
Mohair-Imitat	circa 95 cm breit, effektvolles Kleid in allen Farben Meter	**80** Pf.
Mohair-Imitat	schwarz in vielen klassischen Mustern vorräthig Meter	**80** Pf.
Cheviot	circa 95 cm breit, reine Wolle, vollgriffige Qualität in wirkungsvollen Tuchfarben Meter	**80** Pf.
Matlassé Prima	circa 95 cm breit in zwölf modernen Farben Meter	**95** Pf.
Cheviot Ia.	circa 95 cm breit reine Wolle, extra schwer, in sehr grosser Farbenauswahl Meter	**1,00** M.
Cheviot Prima	110 cm breit reine Wolle in zehn modernen Farben Meter	**1,35** M.
Homespun	Fischgrät reine Wolle in modernen Melangen Meter	**1,40** M.

Seidne=Stoffe.

Eolienne	couleurt, schöne Backfischseide in entzückenden Lichtfarben Meter	**1,00** M.
Bengaline-Damassé	effectvolles Gesellschaftskleid Meter	**1,20** M.
Damassé	reine Seide in überraschend schönen Mustern Meter	**1,80** M.
Damassé	extra schwer in modernsten Dessins Meter	**2,50** M.
Damassé	couleurt reine Seide, gediegenes Diner- u. Gesellschaftskleid in grosser Farbenauswahl Meter	**3,00** M.
Merveilleux	solide, reine Seide für Blusen und Kleider Meter	**1,85** M.
Merveilleux	Prima gediegener Stoff, reine Seide Meter	**2,10** M.

Leinen= und Baumwollwaaren.

Renforcé kräftiges haltbares Gewebe Meter **26** Pf.

Helgoland-Tuch vorzüglicher haltbarer Stoff geeignet für Bett- u. Leibwäsche Meter **40** Pf.

Ein großer Posten reinleinener Tisch- u. Theedecken, sowie auch Garnituren für sechs, zwölf und achtzehn Personen, 33⅓ % unter dem regulären Verkaufspreise.

So lange der Vorrath reicht:

Batist-Taschentücher per Dtzd. in Carton 1,50 M. ½ „ „ „ 0,75 „

Tändel- u. Hausschürzen von **30** Pf. an.

Die beliebten abgepaßten seidenen Moiré=Schürzen Stück 3,00 Mark befinden sich in großer Auswahl am Lager.

Pelz-Muffen, -Boas und -Baretts zu billigsten Preisen.

Hervorragende Neuheiten in

Sorties= und Ball=Echarpes Preis 3 bis 50 Mark.

Aufdas große Lag er

Damen= und Kinder=Confection,

welches in Anbetracht der vorgerückten Saison um 33⅓ % im Preise ermäßigt worden ist, erlaubt sich die Firma ganz besonders aufmerksam zu machen, Desgleichen ist ein großer Posten

Teppiche

ältere Dessins in allen Grössen, sowie

Gardinenreste

resp. auch einzelne, abgepasste Fenster in weiss und crême, im Preise wesentlich zurückgesetzt, zum Ausverkauf gestellt.

Ein großer Posten

Velour und Flanell-Imitat-Unterröcke Mk. 2,25 per Stück.

Sehr beachtenswerth!

Jupons in Tuch, Moiré und Seide von 3 bis 75 Mark.

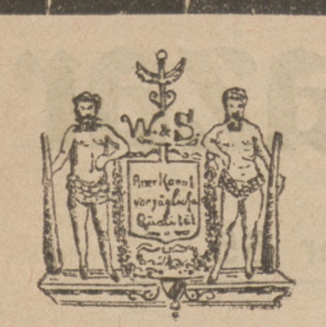
Sehr beachtenswerth!

Pompadours u. Kissen entzückende aparte Neuheiten in Satin und Seide von 50 Pfg. bis 10 Mrk.

Helgoland-Jaquard-Decken, als Schlaf- und Reisedecken zu benutzen: Stück, **3 Mark.**

Die außerordentlich wohlfeilen Artikel sind der Uebersicht halber in besonderen Abtheilungen ausgestellt und ist es sehr empfehlenswerth, den etwaigen **Weihnachtsbedarf** möglichst bald zu decken, da die Abfertigung eine viel promptere und aufmerksamere, als kurz vor dem Feste ist. Sämmtliche Aufträge nach außerhalb werden portofrei zugestellt.

Herrmann Seelig.



O. Waschetzki & Schmidt

Elisabethstraße 9. — Telephon 169.

Magazin für:
Delikatessen, Colonialwaaren, Wein und Spirituosen
empfehlen:

zur Gesellschaftssaison

auf vorherige Bestellung
prompt und tadellos eintreffend:

Pa. schwere holl. Austern,
Pa. schwere engl. Natives-Austern
Pa. schwere Holsteiner Austern.

Exquisit feinen, ganz milden
Kaiser-Malossòl-
und
Beluga-Caviar.

Lebende Helgol. Hummern,
Straßburger Gänseleber-Pasteten,
Krammetsvögel - Pasteten,
Timbale von Gänselebern
in Terrinen und Teig gebacken,
frische Gänsekopflebern.

Bach-, Lachs- u.
Regenbogen - Forellen.
Silberlachs auch im Ausschnitt.
Steinbutten, See- u. Rothzungen.
Tafelzander.
Teichkarpfen.
Spiegelkarpfen.
Schleie u. Aale.
Suppenkrebse.

Wildschweinsrücken.
Rennthierrücken.
Damwildrücken.
Hirschrücken.
Rehrücken.
Heidschnuckenrücken.
Wildschweinsköpfe.

Brüsseler u. franz. Poularden.
Schlesische Fasanenhähne.
fr. Waldschnepfen.

Prachtvolle
junge Mastgänse,
Enten u. Puten.

Fr. Ananasfrüchte,
franz. Kopfsalat.
Endivien.
Engl. Sellerie.

Billigste Bezugsquelle aller Artikel
für Küche und Tafel.

Geschäfts-Princip:
Vom Feinen, das Feinste.
Vom Frischen, das Frischeste.

O. Waschetzki & Schmidt
Inhaber
Oskar Waschetzki & Ewald Schmidt



Offerirt:

Postkistchen mit div. Honigkuchen

zum Preise von 3, 4, 5, 6 u. 8 Mark.

Warnung für Cigarettenraucher!

Es existiren **vollständig werthlose** Nachahmungen unserer

„Salem Aleikum"-
Cigaretten.

Die ordinäre Qualität dieser Falsifikate ist geeignet, unsere Erzeugnisse zu discreditiren. Wir bitten daher dringend, beim Einkauf darauf zu achten, daß auf jeder Cigarette der Name **„Salem Aleikum"** und die volle Firma steht:
Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze", Dresden.

Breitestr. 25. — **Franz Goewe** — Telephon 50.
vorm. **J. G. Adolph.)**
Colonialwaaren, Delikatessen- und Weinhandlung
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:
Rothem u. weissem Bordeaux, Burgunder, Mosel, Rhein-, Ungar- und Südweinen,
sowie
deutsche u. franz. Schaumweine best. ren. Häuser
Kloss & Foerster, — Kupferberg & Co., — Henkell, — Mercier, — Vix Bara, (carte d'Or.) — Moët & Chandon, — Pommery & Greno.

Cognac — Rum, — Arac, — feine franz und holl Liköre.
Nach Auswärts: Original-Kisten (12 Flaschen) franco.

Verein
zur Unterstützung durch Arbeit.
Verkaufslokal: Schillerstraße 4.
Reiche Auswahl an
Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleiden, Scheuertüchern, Häkelarbeiten u. s. w. vorräthig.
Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick- Stickarbeiten und dergl. werden gewissenhaft und schnell ausgeführt.
Der Vorstand.

Die Eröffnung der

Weihnachtsausstellung

in meinem
Hauptgeschäft, Brückenstraße 34,
beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, und gestatte mir zugleich, meinen
Thee- und Rand-Marzipan,
sowie Makronen, Marzipan-Sätze,
mit reichen Docors, nach Königsberger und Lübecker Art.
Marzipan-Spielzeug und Früchte,
Baumsachen, einfachsten und feinsten Genre's in Schaum, Fondant, Liqueur u. Chokolade.
Chokoladen-Confitüren in den verschiedensten Preislagen,
Petersburger Caramellen u. Confitüren in Originalpackung
Thee's, von **Ed. Messmer** in Frankfurt a. M., in russischen und englischen Mischungen.
Pfefferkuchen, Cakes und Waffelgebäck,
Knallbonbons mit scherzhaften Einlagen,
Bonbonièren,
Thier- und Scherz-Atrappen
in reichster Auswahl
geneigter Beachtung bestens zu empfehlen.

Julius Buchmann,

Dampf Chocoladen-, Confitüren u. Marzipan-Fabrik.



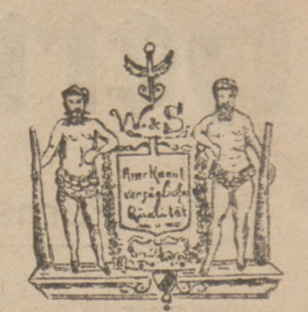
in zahlreichen Fällen von
Husten, Heiserkeit u. Verschleimung,
erprobt und günstigst beurtheilt,
fanden auch
Höchste Anerkennung
seitens zahlreicher erster Opernkräfte
so auch
v. Herrn Direktor **Leo Stein** vom
Stadtheater zu Bromberg,
Herrn Regisseur **Felix Dahn,**
Frl **Marg. König** u. Hrn. **Birrenkoven**
v. Stadttheater zu Danzig.
Zu haben in Pack à 20 und 40 Pfg. in den Apotheken und Drogerien.

Für Hausbesitzer.

Maurer- u. Zimmerarbeiten aller Art, Cementarbeiten, Grabeinfassungen, Sockelsteine, Treppenstufen usw., sowie Bauzeichnungen, statische Berechnungen rc. werden billig und schnell ausgeführt.
Näheres im Bau-Bureau für Wasserleitung und Canalisation
Baderstraße 28.



Ich versende meine
Schlesische Gebirgs-Rein- u. Halbleinen
à 14, 15, 18, 19 Mk. das Schock 33½ Meter bis zu den fft. Qual. Musterbuch über sämmtliche Leinen- und Baumwollartikel, Hand-, Tisch- u. Taschentücher, sowie Bettfedern frko.
J. Gruber,
Ober-Glogau i. Schlesien.



O. Waschetzki & Schmidt

Elisabethstraße 9. — Telephon 169.

Magazin für:
Delikatessen, Colonialwaaren, Wein und Spirituosen
empfehlen:

Extra gewählte
Avola - Mandeln.
Feinste Riesen-Mandeln.
Pr. Bari-Mandeln.
Allerfeinste
Stettiner Puder-Raffinade.
Candirte Früchte.
Citronat-Orangeat.
Rosenwasser.
Feinsten Blüthenhonig.
Hochfeinen Honig - Syrup.
Neue Prinzeß Krachmandeln.
(beste Marke Thibaud & Co, Ar.
Vorzügliche Malaga Traubenrosinen.
Neue
Smyrna Tafel-Feigen.
Marokkaner Datteln.
Lange gewählte
Lambertus-Haselnüsse
Runde Sicilianer
Haselnüsse.
Feinste gesunde
Paranüsse.
Neue Wallnüsse.
Allerfeinste
Murzia Mandarinen.
Messina Apfelsinen und Citronen.
Almeria Weintrauben
(besondere Auslese.)

Billigste Bezugsquelle aller Artikel
für Küche und Tafel.

Geschäfts-Princip:
Vom Feinen, das Feinste.
Vom Frischen, das Frischeste.

O. Waschetzki & Schmidt
Inhaber
Oscar Waschetzki & Ewald Schmidt

Malz-Extract-Bier. Stammbier
aus der Ordensbrauerei **Marienburg** empfiehlt
A. Kirmes, Alleinverkauf für Thorn und Umgegend.

2 möbl. Zimmer Bäckerstr. 11, part.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn